

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Sehr frühzeitig bereits begann heute der Verkehr auf den Märkten. Die Grünwaren- und Gemüsamärkte lassen noch immer eine entsprechende Beschickung in Frühgemüsen missen. Die Gärtner scheinen fortzufahren, die Produkte ihres Frühjahrsfleisches an Gastwirtschaften, Hoteliers, Sanatorien, Spitäler und an die diversen Grünwarenhandlungen und Lebensmittelgeschäfte in der Stadt abzuliefern, weil ihnen bei diesem Absatz entschieden mehr Verdienst winkt als beim marktmäßigen Verkauf der jungen Grünwaren. Der Markt, der heute wieder über eine Waggonladung ausländisches Kraut verfügte, war von Gärtnern heute wieder nur sehr schwach besucht. Die Preise für Wurzelwerk sind im Steigen begriffen.

Der Fleischhalle merkte man es heute schon in den frühen Morgenstunden an, daß dort wieder Rindsinneereien eingelangt waren. Bis 10 Uhr vormittags waren 7000 Kilogramm davon bei kiloweiser Abgabe verkauft. Außerdem gab es noch Kollbrindfleisch und Lammfleisch; sämtliche übrigen Fleischgattungen waren vergriffen. Die gestern noch nachgelieferten 250 Kilogramm Kriegswurst gingen heute reichend ab. Das angebotene Geflügel und Wildbret war kaum nennenswert. In Seefischen war der Markt heute ziemlich gut dotiert. Das Angebot an Süßwasserfischen ließ zu wünschen übrig.

Der Fleischgroßhandel war auch heute nur auf die Bahnzufuhren angewiesen, die sich aus neun Waggons mit 345 Tonnen, darunter zwei Waggons ungarische Lämmer, bestanden. An die Kollektionshäuser gelangten heute 200 Viertel Kollbrindfleisch zur Verteilung. Sicherem Bernahmen nach ist es dem Vorksteher des Gramiums der Wiener Viehhändler Ray Markus gelungen, bei der „Dezeg“ wieder eine ausreichende Dotierung der Fleischhalle mit Schweinefleisch für den kommenden Samstag zu erwirken. An sämtlichen Fleischständen in der Großmarkthalle dürfte daher Samstag Schweinefleisch zum gesetzlichen Höchstpreis zu erhalten sein.

Großer Andrang war heute auch in der Viktualienhalle, in der besondere Nachfrage nach Eiern und Butter herrschte. Das angebotene Sauerkraut war für den Bedarf unzureichend. Eine große Anzahl von Hausfrauen mußte daher unbenutzte Dinge abziehen. An Butter wurden 20 Kilogramm niederösterreichische Landbutter ausgeschnitten. Das heutige Eier-

angebot erhob sich auf nicht viel mehr als 10.000 Stück, da infolge der Feiertage die Eierfamilligkeit in Galizien ausgezehrt hat. Erst für Mitte der nächsten Woche dürften wieder bessere Eierankünfte aus Galizien zu verzeichnen sein.

Da die Besucherzahl der Großmarkthalle täglich zunimmt und aus allen Bezirken dort Tausende von Hausfrauen ihren Bedarf decken wollen, würde sich die Marktambulanz ein großes Verdienst erwerben, wenn sie neben der Fleisch- auch die Viktualienhalle besser mit Ware versehen würde.